

Klausur: Theorie der Wirtschaftsprüfung Sommersemester 2008

Klausur-Nr.: 2845

Prüfer: Prof. Dr. Anne Chwolka

Zugelassene Hilfsmittel sind

- ein nicht-programmierbarer, nicht-textfähiger Taschenrechner.
- Sprachwörterbücher für ausländische Studierende.

Die Klausur besteht aus drei Aufgaben, die alle zu bearbeiten sind. Begründen Sie jeweils Ihre Antworten!

Viel Erfolg!

Aufgabe 1

Ein risikoneutraler Unternehmer möchte ein Projekt durchführen, welches eine Anfangsauszahlung von $I = 500$ GE erfordert. Da er selbst nur über Mittel in Höhe von 200 GE verfügt, möchte er am Kapitalmarkt das noch fehlende (Risiko-)Kapital aufnehmen. Der Barwert der Einzahlungsüberschüsse aus dem Projekt (Unternehmenswert) ist unsicher und beträgt entweder $V_H = 900$ GE oder $V_N = 400$ GE. Die risikoneutralen Kapitalmarktteilnehmer erwarten, dass mit der Wahrscheinlichkeit von $p = 0,7$ ein hoher Einzahlungsüberschuss realisiert wird. Der Unternehmer weiß, ob die Einzahlungsüberschüsse hoch oder niedrig sind.

- Welchen Anteil (α) der Einzahlungsüberschüsse müsste der Unternehmer an die neuen Kapitalgeber mindestens abführen, damit die neuen Kapitalgeber dieses Projekt gerade mitfinanzieren?
- Gehen Sie nun davon aus, dass der Unternehmer mit hohem Unternehmenswert V_H für eine Gebühr in Höhe von K eine Prüfung durchführen lassen kann, die für die Kapitalgeber mit Sicherheit den Unternehmertyp aufdeckt. Wird der Unternehmer mit V_H diese Prüfung durchführen lassen, wenn die Kosten alternativ 2 GE, 100 GE oder 400 GE betragen? Wie hoch dürfen die Prüfungskosten maximal sein, damit ein Separating Gleichgewicht eintritt?
- Erläutern Sie, warum die Einführung einer Pflichtprüfung in diesem Modellrahmen zu negativen (Kapital-) Allokationseffekten führen kann.

Aufgabe 2: Präzise GoA's, Verschuldenshaftung

Die direkten Prüfungskosten eines Prüfers seien gegeben durch $K(e) = -100(\ln(1 - e) + e)$, wobei e die Prüfungsintensität darstellt und gleichzeitig als Wahrscheinlichkeit, Fehler in der Rechnungslegung zu entdecken, interpretiert werden kann. Mit der Wahrscheinlichkeit $(1 - e)$ werden Fehler vom Prüfer nicht entdeckt. Des Weiteren resultieren Kosten für den Prüfer aus den erwarteten Haftungsfolgen bei einer aufgedeckten nicht GoA-konformen Prüfung. Dabei bezeichnet f die Wahrscheinlichkeit, dass Fehler in der Rechnungslegung existieren und z die Wahrscheinlichkeit, dass die bei der Prüfung nicht aufgedeckten Fehler zu Haftungsfolgen H führen, wenn der GoA-konforme präzise Prüfungsstandard \bar{e} unterschritten worden ist. Der Prüfer hat das Ziel, die erwarteten Gesamtkosten GK zu minimieren.

- a) Stellen Sie die (Hilfs-)Gesamtkostenfunktion in Abhängigkeit von der Prüfungsintensität e für einen GoA konformen Prüfungsstandard von $\bar{e} = 1$ dar und bestimmen Sie das optimale Prüfungsniveau e^* .
- b) Diskutieren Sie kurz (max. 5 Sätze): Um die Qualität der Rechnungslegung zu verbessern, sollten die Haftungsfolgen für Abschlussprüfer erhöht werden!
- c) Gegeben seien folgende Parameterwerte: $f = 0,2$; $H = 400$. Welches Prüfungsniveau würde der Prüfer wählen, wenn der GoA-konforme präzise Prüfungsstandard $\bar{e} = 0,59$ beträgt und er von einer Wahrscheinlichkeit $z = 0,75$ ausgeht?
- d) Skizzieren Sie den relevanten Gesamtkostenverlauf in Abhängigkeit von z für $\bar{e} = 0,59$.

Aufgabe 3

Ein Unternehmen mit unendlicher Lebensdauer muss sich in jeder Periode wieder neu prüfen lassen. Das Unternehmen hat das Ziel, den Barwert der gesamten Prüfungskosten zu minimieren. Die regulären Prüfungskosten betragen $K = 140$ GE und die zusätzlichen Kosten im Falle einer Erstprüfung sind mit $EPK = 60$ GE gegeben. Falls das Unternehmen den Prüfer wechselt, entstehen dem Unternehmen zusätzliche Transaktionskosten in Höhe von $TR = 20$ GE. Der Kalkulationszinsfuß beträgt $i = 0,1$ und alle Akteure sind risikoneutral. Der Prüfer hat die gesamte Verhandlungsmacht und maximiert den Barwert seiner erwarteten Überschüsse. Es herrscht vollkommene Konkurrenz auf dem Prüfermarkt. Zwischen den verschiedenen Prüfern, die sich am Markt befindet, gibt es keine technischen Unterschiede, so dass die Qualität der von verschiedenen Anbietern erbrachten Prüfungsleistung gleich ist.

- a) Wie wird ein amtierender Prüfer seine Honorarforderung festlegen? Wie kalkuliert der Konkurrenzprüfer seine Prüfungsgebühr? Wie hoch ist der Barwert der Quasirente für den amtierenden Prüfer?
- b) Bestimmen Sie die Prüfungsgebühren für die Erstprüfung und die Folgeprüfungen und gehen Sie dabei davon aus, dass die Gebühren des amtierenden Prüfers für alle Folgeprüfungen identisch sind.